

Geheimnis Halbes
nachdem
der Sam- und Freitag.

Abonnementpreis
monatlich 40 Pf.
vierteljährlich 1.20 Mk.
jährlich 4.80 Mk. im Voraus.
Preis bis 1904 bezogen
1.00 Mk. zinkl. Postgeb.

Die Neue Welt
(Anzeigenschein)
durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.,
jährlich 1.00 Mk. zinkl. Postgeb.

Katholik Nr. 1047.
Kriegsmann-Verlag
Waldemarstraße.

Die Neue Welt

Insertionsgebühren
bestimmt für die gewöhnliche
Werbung über den Raum
20 Pf. für Wohnung-,
Partei- u. Gewerkschafts-
Anzeigen- u. Inserate 10 Pf.
für ansonst. Anzeigen, 20 Pf.
Im redaktionellen Sinne
kann bis Seite 75 Platz sein.

Inserat
für die häufige Nummer
müssen spätestens die vor-
hergehende Seite 10 Uhr in die
Expedition aufgegeben
sein.

**Eintragungen in die
Postzustellungsliste.**

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Halle-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Cörgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erfurtberge
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Die Finanzierung der Revolution.

Die außerordentliche Festigkeit und Zähigkeit, die moderne Klassenstaaten im Kampfe gegen revolutionäre Bestrebungen an den Tag legen, beruht nicht zum mindesten auf der Organisation ihres Finanzsystems. Der Staat ist hier über Millionen Untertanen durch die Willkür des Markt oder Rubel, über die er verfügt. Selbst wenn er wie Rußland vor dem Bankrott steht, so sind doch seine Finanzkräfte fast allgemalig im Vergleich zu den bestehenden Mitteln, die einer revolutionären Bewegung zur Verfügung stehen. Die Revolution kann keine Steuern einheben, keine Monopole betreiben und hat an den Börsen keinen Kredit.

Ihre ganze Kraft beruht auf der freiwilligen Hilfeleistung. Während die ganze Existenz des Staates auf seinen Einnahmen ruht, und er auf keine andere Hilfe zu rechnen hat als auf unfreiwillige und bezahlte, regien sich im Dienste der Revolution Hunderttausende, die kein anderes Band mit ihr verbindet als das der Ueberzeugung, und die nach gelanter Arbeit keinen Lohn verlangen. Lassen sich also Revolutionen nicht so finanzieren, daß sie an toter Gewalt den Kampf mit dem Staat aufnehmen können, so brauche sie glücklicherweise auch nicht so finanziert zu werden. Die Revolution reißt mit einem Rubel weiter, als der Staat mit tausend. Beträge, die für die russische Staatswirtschaft unzureichend sind, können, an richtigen Plätzen verwendet, dabei reichen, die ganze Wirtschaft über den Haufen zu werfen.

Wenn unsere revolutionäre und Sozialdemokratische Partei nach der Vollziehung der sozialdemokratischen Parteivorläufe seinen Sammelort zugunsten der Opfer des Parismus erzieht, so würde sie wohl, warum sie so sehr erschreckt. Sie weiß wohl, daß die Arbeiterkraft der Welt heute den längsten Arm des Teufels in der Hand hat, und daß verhältnismäßig geringe Summen, die von ihr aufgebracht werden, mit dazu beitragen können, ein Vordringen der Erde weltgeschichtliche Veränderungen herbeizuführen. Auch die von der Pariser Agence Havas verbreitete Meldung, die Einleitung der russischen Sammlung habe für das Reduzieren des Jahres den Ausschlag gegeben, klingt durchaus nicht unmaßgeblich. Denn gerade die Einleitung dieser Sammlung mußte den herrschenden Kreisen ein recht schauderhaftes Bild von der Macht der internationalen Solidarität gewähren, und jenen Seelenzustand heraufbeschwören, aus dem der berühmte Graf des Fürsten Bülow an den Fürsten Babinoff gelassen ist.

Gleichwohl muß jetzt die Kiste, die das Regierungssorgen vom Rhein, das Geständnis ablegen, daß in diesem Falle — nämlich in dem der russischen Sammlung — mit Volizei nichts zu machen sein wird. Dazu stellt, wie die Kiste ein, führt, jede gesetzliche Sandhaue.

Für eine eventuelle Strafverfolgung würde nämlich nur der vierte Abschnitt von Teil 2 des Strafgesetzbuches, der von „feindlichen Handlungen gegen befreundete Staaten“ handelt,

in Betracht kommen. Es macht sich strafbar, wer gegen einen befreundeten Staat oder dessen Landesherren eine Handlung unternimmt, die, wenn sie gegen das Reich oder einen Bundesstaat gerichtet wäre, als Völkerverrat bestraft werden müßte. Voraussetzung der Strafbarkeit ist aber, die Verwirklichung der Gegenleistung, die nach der Feststellung des Königsberger Projektes nicht vorhanden ist. Ferner aber wäre, selbst den Bestand der Gegenleistung vorausgesetzt, auf einer Verwirklichung die Feststellung nötig, daß die genannten Beträge nach der Absicht der Sammler zur Ausfühlung bestimmter hochverräterischer Unternehmungen dienen sollen. Somit sei es nach der Lage der deutschen Gesetzgebung nicht möglich, gegen die Sammlungen auf gerichtlichem oder polizeilichem Wege vorzugehen.

Unsere Sozialdemokraten und Revolutionäre, vor allem auch die hallesche Zeitung, werden es mit Trauer vernehmen, daß die Gesetzgebung in diesem Falle wieder ihre übende Wirkung übt. Sie können es nicht verhindern, daß die deutschen Arbeiter den Opfern der russischen Revolutionen kämpfe ihre Lage erleichtern, und dadurch etwa den armen Kämpfern das Vertrauen auf auswärtige Hilfe härten, daß die Gesamtausgaben des russischen Freiheitskampfes durch das Eingreifen des deutschen Proletariats günstig beeinflusst werden.

Die Angst und Verlegenheit ihrer Feinde wird es der polizeilich bedenklichen Arbeiterkraft erst recht zum Bewußtsein bringen, vor welcher außerordentlichen Situation sie gestellt ist. Ihr bietet sich heute die Möglichkeit, durch verhältnismäßig geringe Opfer außerordentlich bedeutende Wirkungen hervorzuwirken, die auf ihre eigene Lage in günstiger Weise zurückwirken müssen. Es müßte schlimm um die deutschen Arbeiter bestellt sein, wenn sie nicht ein paar elende Groschen übrig hätten für eine Sache, die ihre russischen Kameraden mit ihrem Blute besiegeln!

Seit unsere Gegner wissen, daß mit Gewalt nichts auszurichten ist, versuchen sie es mit einer andern Methode. Sie wollen die Sammlungen der deutschen Arbeiter als lächerlich und bedeutungslos hinstellen, und wenn das Ergebnis der Sammlung ihre Erwartungen nicht weit übertrifft, werden sie aus ihm die Behauptung herauslesen, daß die Masse des arbeitenden Volkes in Deutschland den russischen Ereignissen gleichgültig und teilnahmslos gegenüber stehen.

Da gilt es denn für die deutschen Arbeiter zu zeigen, was sie können!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 18. Juli 1905.

Rekrutengerechte als Fordernde.

Jeder, der Soldat gewesen ist, weiß, daß zur Ausbildung der Rekruten neben den Unteroffizieren auch Gefreite verwendet werden, und zwar solche, die als die besten im militärischen Sinne gelten. Daß diese Leute sehr häufig durch die militärische Erziehung innerlich verrotzt sind und diese Roh-

heit an den Rekruten, die ihnen in die Hände gegeben sind, auslassen, beweist wieder eine Kriegsgeschichts-Verhandlung, die am Sonnabend in Delitzsch stattfand. Es handelte sich um die Schinderei, welche die Rekrutengerechten Fortmann und Siegel in der zweiten Kompagnie des zweiten Garde-Regiments zu Fuß in Berlin an der ihnen unterstellten Korporalschaft verübten und von denen wir bereits in unserer Freitagnummer berichteten. Ueber die Verhandlung wird berichtet:

Die Anklage entrollte zunächst das übliche Bild solcher Mißhandlungen: Die Rekruten wurden mit der Schellenkette an die Finger gefesselt, mit Fuhrkruten und Kolbenhänden traktiert und beim „Griffelappen“ mit der Klopfflechte gefoltert. Ein „unreinlicher Rekrut“ mußte von den Kameraden so lange mit der Wurgelbürste gefoltert werden, bis der Körper klotzartig aufsaß. Vor dem heißen Ofen wurden in voller Ueberkraft mit Mantel und Tornister Ströcklungen mit Genuß und Schmelz kommandiert, bis einzelne Rekruten kraftlos umfielen. Wegen seiner Verheeren verboten die Gefreiten den Rekruten das Axtgessen, daselbst mußte auf oder unter den Spind gestellt werden, bis es kalt war. Ueber 100 solcher Mißhandlungsfälle galtten schon in früheren Verhandlungen, die behufs weiterer Zeugen-Bernehmungen verlagert wurden, als eruiert. Doch die Zeugenausagen forderten noch andere Schreckensbeispiele zu Tage. Ein Rekrut wurde so heftig an die Spindtür geworfen, daß er erhebliche Kopfverwunden davontrug. Die Korporalschaft erhielt den Auftrag, bei etwaigen Anklagen auszusagen, es sei ihm kein Mißbehagen an den Rekruten. Dem Rekruten Baugasse lag Korporalmeister, der die Kiste klugte. Als er eines Tages zur Tür hinaus wollte, um sich zu waschen, erhielt er den Befehl, in der Stube zu bleiben und sich in dem Eimer zu waschen, in welchem auch der Wein von den Mannschaften sich befand. Als er sich weigerte, paden ihn die Gefreiten mit Gewalt und steckten ihm mit dem Kopffinden die Urneimer! Ein anderer Rekrut Namens Hoffmann mußte sich, durch Schläge und Drohungen gefügig gemacht, eine Schlinge um den Hals legen und „aufhängen“. Der Herr Vorgesetzte rief nämlich den Schmelz weg und Hoffmann hing in der Schlinge, bis ein Kamerad den Bewußtlosen abschmitt. Die dauernden gesundheitlichen Nachteile, die Hoffmann erlitt, hoben schließlich zur Entbindung der Schinderei und zur Einleitung des Verfahrens geführt. Die erdärmlichste Scheuchlichkeit aber wurde einem Rekruten gegenüber verübt, der unter Bettmäßen litt. Ihn wurde das Gesicht mit einer Schur ausgeraubt, und es wurde ihm ein Schwert in die Brust gesteckt, so daß er sich nicht bewegen konnte. Die Rekruten sahen sich gezwungen, sich dem Vorhaben zu weigern, und die Rekruten sahen sich gezwungen, sich dem Vorhaben zu weigern, und die Rekruten sahen sich gezwungen, sich dem Vorhaben zu weigern.

Rebellen.

Ein sozialer Roman von Karl Morburger.

Hermine betrachtete hemmend die beiden, von denen heitzers, zuperschlüssiges Gesicht ausstrahlte. Frau Dina lächelte mit ihr ein Gespräch an. Wieder läutete es draußen und wieder entsetzte Frau Josefina, um dann mit dem neuen Geste zurückzukehren. Stumm betrachtete Hermine diesen. Ein großer, mächtiger Mann mit einem langen schwarzen Schurhaar und ein Paar Jesuwangen. Mit diesen im Einklange, aber ganz im Gegenlage zu der hämmrigen, mächtigen Gestalt war die mehr sanfte, als schäferne der seines Lebens und seiner Bewegungen. Er begrüßte die Anwesenden und wurde von Frau Josefina's Germinen vorgestellt. Doktor Holter, der auch ihre Tochter in den Naturwissenschaften unterrichtete.

Hermine erzählte später seine Geschichte. Bis zu seinem sechsundzwanzigsten Lebensjahre war er ein Bauerknecht, hatte viel geliebt und viel geliebt. Eine Weibchen, die er in der Kirche seines frengelichteten Dorfes angebetet hatte und die im Wiederpruche mit dem Inballe einer populärwissenschaftlichen Vorlesung, die er vorher gelesen hatte, hand, hatte den Stein ins Rollen gebracht. Wie er nach Hause gekommen war, hatte er in seiner jenseitigen Art auf den Tisch geschlagen und zu seiner Frau gesagt:

„Jetzt muß ich aber doch drauf kommen, wer recht hat!“
Sein Entschluß war gefast und die Frau willigte ein. Sein Gut wurde verkauft. Er ging nach Zürich. Nach drei Jahren angelegentem Studium legte er die Matura ab, nach weiteren vier Jahren erlangte er das philosophische Doktorat. Jetzt war er Professor an einem Privat-Universität.

Drei Paare hatten sich gebildet. Hermine und Frau Dina, Herr Bromwig und die Kammer, Dr. Holter und Frau Josefina, zu denen sich Silba gefest hatte. Wieder läutete es draußen. Aber jetzt ließ Frau Josefina bei ihren Gästen, Silba dagegen eile hinaus.
Ein hübsches, pfeifendes Mädchen trat ein, dem die kurzgeschneitten Haare und der steifer auf der Nase einen bur-

schönen Anstrich gaben. Ihre Bewegungen waren forciert. Frau begrüßte sie lachend.
Frau Josefina's rief:

„Na, mein kleines Fräulein Bremer, wieviel Männer hab' ich denn in dieser Woche getroffen?“

„Danke für die Mahlgelt“, gab die Bremer zurück und reichte allen die Hand. „Schweinefleisch vertrag' ich nicht. Laß dieses Getier lieber eines natürlichen Todes sterben! Aee, aber meine Damen, heimeludeit hab' ich jetzt wieder! Ich hab' einen Rat geben, mit Sie das Geld besser verwenden und Schurhaar aufgeschwibelt — Hüße feil und Rüden trumm — Spagierloch in der Hand — dummes Gesicht älterer Frauen und Kromate neuerer Mode — na, ich sag Ihnen, so ein richtiges „Männchen!“ Gebt darüber, schaut mich an. Na, Sie wissen ja — so? Sie sollte die Augen nicht blinzen, kommt dann fragen, ob Sie mich begleiten darf. Na, ich sag Ihnen drauf! Wenn Sie hungria sind, können Sie mitkommen, ich werd' Ihnen ein Stück Brot geben. Er sagt: O im Gegenteil, es wird mir ein Vergnügen sein. Sie zu einem excellenten Souper einzuladen. Ich bleib' steh'n, schau mir den Rest an und sag: Haben Sie so viel Geld übrig. Er lacht und sagt ja. Da sag ich Ihnen, wissen Sie, ich werd' Ihnen einen Rat geben, mit Sie das Geld besser verwenden und mir zugleich eine Freude machen können? Nun? fragte er. Kaufen Sie sich ein recht, recht feines Etick und denüßen Sie den als sehr ein anliegende Dakbühne.“

Alle lachten. Doch die Bremer fuhr fort:
„Na, wird der Rest frach. Sagt mir der Grassack, ich sei groß; er sei ja sehr hübsch gewesen und hab' eine solche Antwort nicht verdient. Na, da hab' ich ihm's gegeben. Höllich nehmen Sie, das mein ganz und gar nicht Verzeihen, hab' ich ihm gefast hüßlich, wenn Sie daherkommen mit den allergemeinsten Absichten. Meinere Sie denn, ich bin auf der Welt, um Ihnen oder Jürgelheim ein verdamntes Stündchen zu bereiten; ich geh' hier herum, damit Sie mich einfangen, mir ein Abendstübchen zahlen und dann Ihre eldlichsten Gelüste an mir befriedigen können? Sie haben ein Abenteuer gesucht und haben kein Glück gehabt. Ich aber hab' irgend einen Grassack, den ich reizen und mich abdrängen kann und ich glaub', ich hab' mehr Glück im Leben gehabt wie Sie! Na, ich hab' das gefascht, das ist wahr! Die Leute, die verur-

gegangen sind, haben zu uns herübergeheun und der Held und Ritter war verurteilt.“ Während die anderen lachten, räusperte die Bremer die Nase und sagte: „Ach, Sie, Sie sind die Mäuschen! Feig! Feig!“

Doktor Holter wollte einwenden, daß die Bremer nicht generalisieren dürfe, aber die fertigte ihn mit einer verächtlichen Handbewegung ab.

„Das!“ rief Frau Josefina, „ist die Männer kennen! Ein Gefindel!“

„Na also“ rief Frau Josefina, „jetzt können wir offen gehen! Es fehlt nur der Robbe, aber der hat sich bedungen, daß man nicht auf ihn wartet!“ Hermine war erfreut zu hören, daß Robbe komme. Während sie in das Entzückungsmoment lagte, lie zu Frau Josefina, daß sie Robbe schon ferne. „Dann soll er Ihr Schindhabler sein, damit Sie nicht schweigend dort sitzen müssen“, sagte Frau Josefina.

Sie wies der Gefelligkeit die Plätze an und gönnte sich dabei wie gewöhnlich einen Scherz. Bremer, die Männerfeindin, wurde stets zwischen zwei Frauen platziert. Heute zwischen Bromwig und Holter. Bromwig überließ dem Genuß: „Ich treute es dem Bremer's Lippen zu hören:

„Danke für Ihre Galanterie! Auf die Pfeif' ich! Ist auch nur ein Mittel, um uns in Staverer zu halten!“
Während der Mahlgelt erschien Robbe und nahm den Platz neben Hermine ein. Diese sah, daß Jansoll er als auch das Ehepaar Bromwig und Fräulein Nolsa nur Wasser tranken. Ob sie Abtinenten seien? fragte Hermine. Robbe behauptete es und hielt ihr eine kleine Rede über die Schönheit des Alkohols. Hermine meinte, ob es der Fröhlichkeit einer Zafurnde nicht Abbruch tue, wenn der Wein feile. Robbe verneinte das. Fröhlichkeit soll dem Charakter nicht aufgeschöpft werden; sie muß aus dem Innern des Menschen, aber nicht aus dem Beifalle kommen. Ueberdies möge sie die Lebewende des Abentüßlichen Abtinentenverzeins Abtinentes befehen, dort werde sie sehen, was alkoholfreie Fröhlichkeit sei.
Nach der Mahlgelt ging man wieder in den Salon. Silba empfing sich von den Gästen und ging ab.
Im Salon hatte man — mehr zufällig als absichtlich — die Tischordnung der Tafel beibehalten. Rechts von Frau Josefina saß Frau Bromwig, neben dieser Doktor Holter, zwischen ihm und Herrn Bromwig saß Frau Dina.

iten Italiens unter gewissen Voraussetzungen gehalten, sich an dem öffentlichen politischen Leben zu beteiligen. Wie es heißt, begnügt sich der Papst aber damit, sich zu äußern, so wie in den letzten Jahren im Vatikan Verhandlungen, so u. a. mit dem Präsidenten der katholischen Jugend Italiens und anderen Persönlichkeiten über die Zusammenfassung der gläubigen Katholiken in eine politische Partei festgestellt haben. Wenn die Katholiken auch schon bislang entgegen den päpstlichen Geboten sich an dem Leben und an der Politik überhaupt beteiligt haben, so doch nicht als eine organisierte Partei. In Zukunft wird man also in Italien mit einem neuen, der Reaktion dienenden politischen Parteigebilde zu rechnen haben, ähnlich dem unferen deutschen Zentrum.

Belgien. Der Gener Streef vor der Kammer. Der Genosse Ansele, Abgeordneter für Gent, interpelliert den Arbeitsminister Francoote über dessen Stellung zum Streik der Textilarbeiter von Gent. Ansele erörtert in ausführlicher Weise die Ursachen des Streiks und die Forderungen der Textilarbeiter. Diese verlangen bekanntlich die Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 1/2 Stunden auf 10 Stunden ohne Lohnreduktion. Der sozialistische Redner verstand es, seine Interpellation zu einer glänzenden Rechtfertigung des Verlangens der Arbeiter nach Verkürzung der Arbeitszeit überhaupt zu gestalten. Selbstverständlich haben auch die Gener Unternehmer wieder wie üblich, die Herabsetzung der Arbeitszeit mit dem Hinweis auf das Ausland abgelehnt. Ansele konnte demgegenüber zeigen, daß in England und Frankreich der Schichtdienst besteht, besonders interessant war aber die Feststellung, daß, während die Textilarbeiter in den Gener Fabriken einen Durchschnittslohn von nur 16.65 Mk. erreichen, die sozialistischen Gewerkschaftsmitglieder, welcher Ansele bekanntlich als Direktor vorsteht, einen Lohn von 24 Mk. erhalten. Der Interpellant forderte vom Minister, daß er auf die Fabrikanten einwirke, um sie zu veranlassen, mit den Arbeitern in Unterhandlung zu treten. Der Minister erklärte seine prinzipielle Bereitwilligkeit hierzu, jedoch sei er, nachdem die Arbeiter entgegen ihrem Versprechen, den Streik begonnen hätten, ehe er mit den Fabrikanten habe Rücksprache nehmen können, hierzu nun nicht mehr instande. Der liberale Gambler stellte den Irrtum des Ministers dahin richtig, daß der Streik ausgedroht sei, nachdem die Unternehmer durch Plakat die Erklärung abgaben, daß sie überhaupt keinerlei Intervention gefallen lassen würden. Nach einer langen erregten Debatte wurde schließlich ein Vorschlag des Genossen Victor Denis angenommen, der dahin geht, die Verkürzung der Arbeitszeit provisorisch auf einen Monat einzuführen, und daß in dieser Zeit eine Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeizuführen versucht werde.

Zur Revolution in Russland.

Polizei und Semstwo. Das Organisationsbureau der Semtsio hielt in der Privatwohnung des Semtsio-Präsidenten Golowin in Moskau eine Sitzung ab, in der über den bevorstehenden Moskauer Semtsio-Kongress beraten wurde. Die Polizei erschien in der Wohnung und forderte die 24 Anwesenden auf, die Sitzung abzubrechen. Da diese sich weigerten, wurde ein Protokoll aufgenommen. Die Versammlung erledigte jedoch vollständig ihr Programm. Das gleiche geschah mit der Sitzung des demokratischen Zentralverbandes in Lerdzi mit dem gleichen Ergebnis.

Waffenverhaftungen werden in Petersburg vorgenommen, weil die Polizei mehrere Hundert Bomben und 2000 Revolver beschlagnahmt haben will.

In Lestowice ruht auf den meisten Betrieben die Arbeit. In den letzten Tagen erfolgten zahlreiche Verhaftungen von Arbeitern.

Die russische Arbeiterklasse. Nach den zuletzt veröffentlichten Angaben zählt man in Russland 1 158 090 Arbeiter (6 335 090 Männer und 2 821 060 Frauen), davon sind 7 042 959 Arbeiter im eigentlichen Sinne und 2 113 121 niedere Angestellte, Diener u. s. Jene verteilen sich folgendermaßen: Industrielle Arbeiter 2 598 370, Landarbeiter 2 722 890, Handwerkergehilfen 1 095 064, Eisenbahn- und Schiffahrtsarbeiter 365 013, Arbeiter in kaufmännischen Betrieben 255 947. Die Arbeiter machen 27,7 Proz. der Gesamtbevölkerung aus.

Die Revolution in der Armee. Aus Beskoffia wird gemeldet: Ueber ein dort stationiertes Regiment hielt der Brigadefeldkommandeur eine Rede ab; als nach deren Beendigung die Kompanien entlassen wurden, blieben einige Gewehre am Platz. Diesem Moment benutzte der Trommschläger Modschidlow, um ein Gewehr mit fünf Patronen und gab dann drei Schüsse auf das Regimentskommando, Obersten Botanzaj ab, verfehlte ihn aber. Gegenüber wurde der Unteroffizier Watarow getötet sowie Leutnant Drassin schwer verwundet.

In Udoj meuterten Mannschaften des Eskadronsbürognen Infanterieregiments gegen ihre Offiziere. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem ein Mann getötet und mehrere verwundet wurden. Die meutenden Soldaten wurden schließlich überwältigt und gefesselt nach der Festung Zwangorod gebracht.

Auf der Station Pelschowa der Weichselbahn wurde ein Gendarmereisiger von drei Unbekannten durch Revolvergeschüsse getötet.

Aus dem Kaukasus. In Schussa überfielen am hellen Tage im Zentrum der Stadt unbekannte Personen den Rentbeamten Hofdr., der gerade bei der Post 43 000 Rubel abgeholt hatte, und an ihn begleitenden Gendarmen. Die Unbekannten schlugen auf beide so lange ein, bis sie bewußtlos zu Boden fielen, raubten dann den Beutel mit den 43 000 Rubeln und verschwand in einer Seitengasse, wo sie schon ein Wagen erwartete. Der Rentbeamte mußte nach dem Hospital transportiert werden, wo er alsbald verstarb. Die polizeiliche Untersuchung blieb erfolglos.

Ein gefangenener Großfürst. Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, der seit 20 Jahren wegen eines Brillanten Diebstahls bei einer Deminonabine aus Petersburg verbannt war, ist nun auf Befehl des Zaren nach Stawropol im Kaukasus verbannt worden und dort unter Eskorte einer von einem Obersten kommandierten Gendarmereieinheit eingetroffen. Der Großfürst behauptet ein besonders für ihn hergerichteter Palast und wird Tag und Nacht von Gendarmen bewacht. Seine ganze Privatkorrespondenz geht durch die Hände des Gendarmereie-Obersten. Wie verlautet, darf Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, so lange er lebt, sein Palast nicht verlassen. In Stawropol zirkuliert das Gerücht, daß der Großfürst infolge der hohen Behandlung der Gendarmen, schon irrtümlich geworden sei.

Der Krieg in Ostasien.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie ist seit Wochen ein Stillstand eingetreten. Welche Gründe für die Untätigkeit beider

Parteien vorliegen, läßt sich schwer bestimmen. In der nächsten Zeit werden größere Aktionen nicht zu erwarten sein, da jetzt die Hauptzeit eintrifft, in der die Feldarbeiten beginnen.

Der südliche Teil der Insel Sachalin ist jetzt vollständig von den Japanern besetzt worden. Die Russen verloren 160 Mann an Toten und Verwundeten und 80 Gefangene. Die Japaner verloren 70 Mann.

Ueber die russische Rotterwischost in der Mandchurie bringt die Mosk. Ztg. den Bericht eines aus der Mandchurie zurückgekehrten Offiziers. Derselbe erzählt: Mit Genüssen muß ich an alles Geheime zurückdenken. Wenn man irgendwo die Befehle unserer Heimate lernen lernen, so ist das im Kriege der Fall. Die Ungeheuerlichkeit der Arme, Raub, Unordnung und Fehlen eines jeden Vertrauens auf die begonnene Sache — das ist der allgemeine Eindruck, den man über die Lage erhält. Warum wir die Soldaten verloren haben? Aus welchem Grunde wir gelitten sind? Wenn die Führer der Arme so weit nach hinten stehen, daß der Soldat sich nicht entscheiden kann, was er tun soll, so ist die Schuld nicht dem Soldaten selbst, sondern dem Führer. Nur im Kriegslager tritt die völlig beschränkte Entscheidung unseres Offiziers ganz offen zutage. Er ist nicht nur im allgemeinen ein Ignorant, sondern auch in der Kriegslage selbst man bei ihm auf eine völlige tabula rasa. Die ganze Kriegswelt ist ihm ein Buch mit sieben Siegeln. Ja, er hat das längst vergessen, was er sich in der Zuletzte mit Mühe und Not angeeignet hat. Man braucht uns fünf gefangene Genossenschafts Offiziere und es mußte daran gedacht werden, sie unterzubringen. Einer unserer Offiziere schlug die Hauptache als den vordenssten Ort dafür vor, jedoch wies der Chef der Haupttruppe diesen Gedanken entlieh zurück. Seinen Angaben nach befanden sich auf der Haupttruppe einige unserer Offiziere, die den gebildeten Japanern zu zeigen eine Schande wäre. Einer hatte Arrest auf der Haupttruppe erhalten, weil er ein schändliches Vergehen gegen eine Dame vollzogen; ein anderer, weil er den ganzen Tag mit einem Futtermann gefahren, ihn hierauf mit 20 Kop. abgeholt und sich alsdann mit dem unangenehmsten Professor in eine Kutsche einsteigen hatte, ein dritter hatte in der Fremdenheit seinem Kameraden die Nase abgehauen. Natürlich mußte der Gebante aufgegeben werden, die Japaner auf der Haupttruppe unterzubringen. Rauben und Bestehlen der Krone sind hier so allgemein, daß derjenige, der nicht voll davon Gebrauch macht, schon als Lügnerheld gilt. Hier folgt ein Beispiel, was ein Offizier, dem die Transporte unterstellt waren, mir selbst erzählte: „Ein Güterzug trifft ein und ich erkundige mich, wo er gebracht hat. Man antwortete mir: Gerste. Nun erkundige ich mich nach dem Preise und höre, daß sie mit 60 Kop. pro Pud zu haben ist, während wir unserer Instruktion nach 1 Rbl. 80 Kop. pro Pud zahlen können. Natürlich laufe ich die Gerste und laude sie an ihren Bestimmungsort.“ Nun, und welchen Preis geben Sie Ihren Vorgelegten an? frage einer der anwesenden Offiziere. „Ich habe 1 Rbl. 70 Kop. 7000 Rbl. gekonnt“, erwiderte der glückliche Befragte mit Stolz. „Ich habe 1 Rbl. 20 Kop. pro Pud gegeben, während ich pro Pud 60 Kop. mehr hätte nehmen können.“ Fürstlich ist es, was die Soldaten unter diesen Verhältnissen zu leiden haben. Ich reise im Mai ab und las, wie oben, noch in Petersburg gehen! Sehr bedauerlich ist, daß die Soldaten in Festsitzen, einer dienstlichen Schloß und einer Schlafstätte in der Front leben.

Soziales.

— Der dritte österreichische Krankenanstalttag wird vom 13.—15. August in Wien abgehalten werden. Dieser Kongress ist notwendig geworden, weil das vor einem halben Jahre vorgelegte Regierungsprogramm über die Reformen und den Ausbau der Arbeiterversicherung die Krankenanstalten vor ganz neuen Aufgaben stellt. Eine Neuerung, gegen welche die österreichischen Krankenanstalten entschieden protestieren werden, ist die, daß die Selbstverwaltung der Verfassungen durch den Entwurf nahezu abgeschafft werden soll.

Parteiangelegenheiten.

— An die Reichstagswahl in Oberbarnim knüpfte der Vorwärts an die Forderungen der Gegner über die Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen in a. folgende Betrachtungen: „Es liegt keinerlei Anlaß für die Sozialdemokratie zu Klagen über die Wahl. Das Ergebnis berechtigt zu noch guten Erwartungen für die Zukunft. Zunächst ist es eine durch Jahrzehnte befähigte Aufgabe, daß bei Nachwahlen die Sozialdemokratie an Stimmen abnimmt, wenn nicht ganz besondere Umstände vorliegen, die entweder die allgemeine politische Erregung auch auf das platt Land tragen (so neuerzeit die drohende Inflationslage, das drohende Nachschubgesetz, der drohende Zolltarif) oder den betroffenen Wahlkreis selbst aufzuheben. Aber abgesehen hiervon liegen die Verhältnisse selbst betreffende Verhältnisse vor, die eine bedeutende Steigerung unserer Parteistimmen ergeben lassen. Das die Stimmenzahl der Sozialdemokratie trotz der lebhaftesten Anstrengungen der vereinten Gegner, trotz Anstrebungen und Beirückung der Disziplinierungsfreiheit in gegenseitiger Verarmung, trotz Ueberflutungen des Streites mit etwa 20 verschiedeneartigen gegenseitigen Inhabilitäten, trotz immerhin Wahlbeeinflussung insbesondere durch Verdrängung mit wirtschaftlichen Nachteilen an der Spitze der Parteien geblieben ist. Es handelt sich um einen Wahlkreis, der eine außerordentlich fluktuierende Bevölkerung insbesondere auf dem platten Lande aufweist.

Die Agitationsarbeit unserer Genossen auf dem platten Lande der Provinz Brandenburg und insbesondere auch im Kreise Oberbarnim ist deshalb eine so schwierige, ihr Erfolg weit größer als die Zahlen auf den ersten Blick erkennen lassen, weil ein recht erheblicher Teil der eben für die Idee der Sozialdemokratie gewonnenen Landarbeiter nach dem Westen oder in die Städte, insbesondere nach Berlin zieht; beträgt doch beispielsweise die Zahl der aus der Provinz Brandenburg nach Berlin Zugezogenen bereits mehr als die Hälfte der in Berlin geborenen Berliner. Jüngst tritt, daß mehrere große Blätter: fast ausschließlich Ausländer (zumeist Belgier) in wachsender Maße beschäftigen. An Stelle der aus dem Kreise Fortgegangenen treten sich ausschließlich der Sozialdemokratie noch völlig fernstehende Kräfte aus Ost und Westpreußen, aus Polen und Schlesien. Durch diese Arbeiterwanderung, die durch die Produktionsweise des Großgrundbesitzes (Zunahme der Saisonarbeit) bedingt ist, wird die Verbundenheit der Genossen außerordentlich erschwert. Die Genossen lassen sich erfreulicherweise die Agitationsarbeit nicht verdrängen, wiewohl ihr Erfolg nach allem diesen nur teilweise im Kreise selbst zum Ausdruck gelangen kann. Wenn nach diesen Umständen auf dem platten Lande die Stimmen für die Sozialdemokratie bei dieser Wahl fast die Höhe von der Wahl 1903 erreichten und der Hauptverlust der konservativen Stimmen auf dem Lande zu verzeichnen ist, so ist das ein Resultat, das zu guten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

— Ein sozialdemokratischer Professor der Pädagogik. Aus dem selben Bande der Schweiz kommt wieder eine neue Anzahl von Beiträgen, die wir hier, wieviel die Republik vor der Monarchie voraus hat. Der schweizerische Schulrat, die oberste Schulbehörde des berühmten Polytechnikums in Zürich, hat unternommen, die Genossen Robert Seibel, Redakteur in Zürich, die von legend für Pädagogik und Geschichte der Schweiz erstellt.

Im Jahre 1890 übernahm Robert Seibel die Redaktion der Arbeiterstimme in Zürich, die damals das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei und des Genossenschaftsbundes der Schweiz war. Er führte sie bis zum Jahre 1898 und trat dann als erster Redakteur an das von ihm begründete Volkstrotz, sozialdemokratisches Tagesblatt der Stadt Zürich, über. Innerer Parteilämpfe veranlaßten ihn, wie er selbst schreibt, daß zum Rücktritt von dieser Stelle und nun lehrte Seibel zum Lehramt zurück.

Die aus bürgerlichen Parteimitgliedern bestehende Oberschulbehörde des Kantons Zürich stellte ihn wieder in den öffentlichen Schuldienst, ohne ihm ein neues Organ aufzuerlegen. Der sozialdemokratische Redakteur und Agitator wurde wieder Real- und Schullehrer, ohne übrigens je aufzuhören, sich am öffentlichen und Parteileben zu betätigen.

Ein militärischer Sensations-Prozess.

Im Prozeß gegen den Oberst Hüger vor der Strafkammer in Dortmund wurden am Freitag hauptsächlich die vom Angeklagten dem Kriegsgesetzrat Schall vorgelegenen ca. 30 Rechtsbeugungen erörtert. Nach längeren Auseinandersetzungen, die wesentlich neues nicht zu Tage fördern, wird die Entschuldig des Kriegsgesetzrats vom 17. Dez. 1897 verlesen, was längere Zeit in Anspruch nimmt. Der Angeklagte Oberst Hüger geht hierauf auf zahllose Einzelheiten ein, um seinen Standpunkt genau festzulegen. Er weist darauf hin, daß ihm die Bestimmung des Souveränitäts Urm nicht bekannt gewesen sei, wonach wegen der herrschenden Gemüthsart die Leute möglichst zu schonen seien. Ein Hauptmann von anwaltlicher Dienstadt mußte aber wissen, daß, wenn er eine Abänderung eines Verdicts vornimmt, er das zu melden hat. — Vorl.: Angeklagter, Sie behaupten nun sogar eine gerichtliche Vorbestimmung. — Angekl.: Von einer vorläufigen Festlegung habe ich nicht gesprochen. — Vorl.: Es wird wohl jeder einmal einen Irrtum begehen, weshalb ist er nach kein erster Mensch. — Angekl.: Dann hat das Kriegsgesetz dem Hauptmann Schmalz zu Unrecht den § 193 des bürgerlichen Gesetzbuches zur Seite gestellt. — Vorl.: Da muß ich doch hervorheben, daß hier eine Entschuldig des obersten Militärgerichts, das Reichsmilitärgericht, vorliegt, welche die Anwendbarkeit des § 193 feststellt. Hier haben die Verhältnisse zu beurteilen, wie sie für Württemberg liegen. Verlesen Sie uns einmal die Entschuldig. — Der Angeklagte kommt wieder Aufzählung nach. Die Entschuldig besagt, daß der § 193 B. G. B. auf § 91 der Militärstrafprozessordnung nicht anwendbar sei, daß aber dieser Grund nicht überall anwendbar ist. In Württemberg sei der § 193 B. G. B. vielfach auf den § 1 der Militärstrafprozessordnung angewendet worden. — Vorl.: Sie sehen doch, daß Ihre Auffassung durch die Entscheidung des höchsten militärischen Gerichtshofes widerlegt ist. — Der Angeklagte macht einige Einwendungen. — Vorl.: Hier handelt es sich nur darum, ob das Kriegsgesetz durch Anwendung des § 193 B. G. B. auf den § 91 der Militärstrafprozessordnung sich einer Rechtsbeugung schuldig machte. Das ist als nicht.

Am Sonnabend wurden wieder eine Anzahl von Vorgelegten verlesen, die durch die Professoren des Angeklagten beiläufig geäußert worden. Sie betreffen, daß sie sich bei dem Ehrengesetz und Schwereverbrechen irgendwo eine Ungeheuerlichkeit oder Unregelmäßigkeit auszuweisen hätten kommen lassen. Hüger schränkt seine Äußerungen zum großen Teil ein. Zum Schluss macht der Vorleser den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er mit 187 St. G. B. (verleumdende Beleidigung) Platz greifen könne. Der Angeklagte Oberst Hüger erklärt hierauf, daß er nicht mehr verhandlungsfähig zu sein. Die Anstrengungen der sämtlichen Verhandlungen hätten ihn bezogen angegriffen, das an eine Fortsetzung der Verhandlungen vorläufig nicht zu denken sei. Der Vorleser fragt, ob Oberst Hüger glaube, am Montag früh der Verhandlung wieder folgen zu können. Oberst Hüger erklärt, daß ihm das kaum möglich sein dürfte. Der Vorleser weist darauf hin, daß dann nichts übrig bleiben würde, als die Sache auf unbestimmte Zeit zu verlagern, und den ganzen Prozeß von neuem zu verhandeln. Der Vorleser verlegt darauf die Sitzung auf vorläufig Montag früh 9 Uhr.

Am Montag ist dann der Prozeß der Vertagung anheim gegeben, der Angeklagte wird nicht erschienen, und sein Verteidiger legt zwei Akte vor, wonach es Hüger wegen neuer Ueberbannung unmöglich sei, sich den Anstrengungen der Verhandlung weiterhin anzuliegen.

Reichstagswahlkreis Naumburg-Weissenfels-Zeit.

Parteigenossen!

Der Freitag unserer Partei findet am Sonntag, den 30. Juli, von vorwärts, 11 Uhr ab im Deutschen Kaiser in Aue bei Zeit statt.

Als vorläufige Tagesordnung sehen wir fest:

1. Bericht des Vorstehenden und des Hauptkassierers
2. Agitation und Organisation.
3. Die Bezirks-Struktur-Frage.
4. Die Presse.
5. Die bevorstehenden Kommunalwahlen.
6. Der Organisationsentwurf für die Gesamtpartei.
7. Der Parteitag zu Jena.
8. Wahl des 1. Vorstehenden und des Hauptkassierers.
9. Der Bezirkstag in Halle.
10. Bestimmung des Ortes für den nächsten Freitag.
11. Anträge, so weit dieselben nicht bei den vorstehenden Punkten erledigt sind.

Alle Jagdstellen und Mitgliedschaften haben nun im Laufe des Juli zum Freitag Stellung zu nehmen und die Delegierten zu wählen. Die Anzahl der letzteren bestimmt unser Statut. Anträge sollen möglichst bald eingereicht werden, damit sie mit zur Veröffentlichung kommen können.

Zeit, den 29. Juni 1905.

Mit sozialdemokratischem Gruß
der Zentral-Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.
J. A. Leopoldt, 1. Vorsitzender.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Wollenhuth in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 3 Seiten.

Arbeiter-Turnerbund Deutschl.

5. Kreis. * 4. Bezirk.

Als unterzeichneter Verein gestalten wir uns, eine berechtigte Einwohnerlichkeit von Zeit und Umgegen zu dem am 22. und 23. d. M. stattfindenden

4. Bezirks-Turnfest

eröffnet eingeladen.

Programm:

Sonnabend den 22. Juli abends 8 1/2 Uhr:
Sommer im „Bucchischen Hof“, bestehend in Konzert, Theater sowie turnerischen Auführungen.

Sonntag den 23. Juli:

Früh 5 Uhr: Weckruf. Vormittags 10-1 Uhr: **Wacker-Riegen-Turnen** auf dem Schützenplat. Nachmittags 3 Uhr: **Eintritt** in der Scheidehalle zum Festzug nach dem Schützenplat. **Darüber Turnen bis 6 Uhr.**

Von 7 Uhr ab: BALL im **Preuß. Hof.**

Gedachte Einwohner, welche gewillt sind, auswärts. Turnern u. Turnerninnen für 2 Tage Quartiere zu gewähren, werden gebeten, ihre werten Adressen in der Scheidehalle, bei Hrn. Schmidt, Hospitalstraße 11 p., Ab. Winter, Neumarkt 2, II niederzulegen; desgleichen bei allen Mitgliedern. Auch bitten wir die berecht. Einwohner, anlässlich dieses Festes die Häuser mit Fliegenmud versehen zu wollen.

Eintrittskarten zum Sommer, à 30 Pf. sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern zu haben.

Einer zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnen **Wilh. Schulze. Freie Turnerschaft Zeitz.**

Burg-Theater.

Mittwoch den 19. Juli abends 8 1/2 Uhr

Solo-Quartett-Abend (Volkslieder-Abend).

Entrée frei. Schmidt, Schmolepflanzg.

Handwerks-Ausstellung

zu Halle a. S. 1905.

Eröffnung 2. Sept. vorm. 11 Uhr.

Der Innungsausschuss.



Nur Karl Kochs Nährzwieback

Kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gedehlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man geht daher den Kindern, wenn sie geschrien sollen, nur

Karl Kochs Nährzwieback.

Gerrenstraße 1.

Zu haben in sämtl. Konsumvereinen.

Brunnerts Bellevue, Lindenstr. 78.

Jeden Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr und jeden Donnerstag abends 8 Uhr

gr. Familien-Konzert.

Kunstleit. Fritz Brunner.

Sobald erschienen:

Die neue Gesellschaft, Nr. 16.

Francis de Pressensé:

Die Krise und die Sozialisten.

Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch

Die Volksbuchhandlung, Harz 42/48.

Himbeersaft, Johannisbeersaft
frisch von der Presse.
Otto Thieme,
Fruchtsaftpresseri.
Herrenstr. 25/26.

Für Sommerfeste
Luftballons
Lampions
Scheiben
Sterne.
C. F. Ritter
Leipzigstr. 90.
Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Trothaerstr. 81.
Sprechstunden: vormittags v. 8-9 Uhr, nachmittags von 4-5 Uhr.
Sonntag: nur vormittags von 8-9 Uhr.
Dr. Schumann.
Blatt- und Schaffkopferinnen, sowie Mädchen zu jeder Arbeit in der Schuhbranche, auch zum Anlernen, bei gutem Lohn sucht sofort **Arbeitsnachweis der Schuh- und Schäftefabrikanten zu Weissenfels a. S., Gr. Kalanderstrasse 31.**
Verloren gold. Damen-Uhr mit kurz. Ketten Montag mittags von Loritz, Steinweg, Rannitzstr. 5. Markt. Geg. Bel. abzug. U. Buchererstr. 73a, I. b. Bng. Vor Ankauf wird gewarnt.
Morgen Donnerstag: **Schlachte-Fest.** K. Kämpfe, Zeit. Kaiser Wilhelmstr. 26.

G. Schaible

Möbelfabrik m. elektr. Betrieb.
Kognitur: Gr. Märkerstr. 261/2 am Markteller.
Fernsprecher 1111.
Größte Spezial-Fabrik und Holzer-Werkstatt für **Möbel-Einrichtungen** im Preise von 240, 300, 400, 500 Mk. u. i. w.
Alles dauerhaft gearbeitet. Einzelne Möbel zu billigen Preisen.
Alle Polster-Möbel werden durch Patent-Verfahren gegen Motten geschützt. Bedienung durch Fachleute. Kataloge kostenlos.

Wanzen-Tinkur, ausprobiertes Mittel gegen Wanzen u. deren Brut!

allein erbt bei **Max Rädler, Pianische-Küche 3.**
Gastwirtschaft **Zum Leuchtturm.**
Nache auf meinen vorzüglichen **Mittagstisch** aufmerksam!
Fr. Thielicke.
Klavier, Tafel, für 20 Mk. Waren-Klavier, Lehmann, Kadentisch 10 Mk. Küchent., Gas-Lyra u. d. v. Leitgasse 1.

Zigarren Zigaretten Rauchtobak Kautabak.

Große Auswahl.

A. Gross, Geiststr. 5.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des **„Metropol-Ensembles“.**
Direktion: Max Samst.
Gente, Dienstag den 18. Juli zum ersten Male: **„Die zwei Waisen“.**
Schauspiel in 5 Akten und 7 Bildern von O. Scherenberg.

Walhalla-Theater.

Eröffnung

der **neuen Saison:**
Dienstag den 1. Aug.
Otto Herrmann.

Zoolog. Garten

Kavemanns Original-Raubtierschule.

5 Löwen, 1 Königstiger, 1 Leopard, 3 Wären, 1 Schwebhund, 1 geill. Hyäne.
Sauptvorstellung: 5 1/2 Uhr.
Fütterung: 7 Uhr.
Ohne Sonder-Entrée.
Stuhlplätze 20 und 10 Pf.
Eintrittspreis:
Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf. inkl. Billetsteuer.
Von abends 7 Uhr ab: Erwachsene 30 Pf.

Gewerkschaften u. Vereinen sowie den Herren Gastwirten

empfehl ich Unterzeichnete zu den bevorstehenden **Sommerfesten und Waserspielen** zur Lieferung von **Stocklaternen, Lichte und Stäbchen.**
Bei frühzeitigen Bestellungen kann jeder Wunsch betreffs Farbe u. Form berücksichtigt werden.
Bei Entnahme von einem Grad ist das Anrufen von Namen und Titeln gratis.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

Makulatur

verkauf
Volksblatt-Druckerei.

Danksagung.
Segelichen Dank allen denen, die den Sarg unserer lieben Tochter **Anna** so reich mit Pränzen schmückten. Insbesondere Herrn Pastor Brückner, Herrn Lehrer Fischer, sowie der Entgegengehend herlichen Dank. **Familie Plautsch, Böllberg.**

Seipzig-Eilenburg.														
	2-4	1-4	2-4	2-4	2-4	†2-4	*2-4	S1-3	2-4	2-4	*2-4	2-4	2-4	2-4
Nb Seipzig	685	745	1019	1140	1215	145	200	330	385	430	540	640	810	850
Edelweib	644	758	1023	1149	1298	138	209	—	344	439	549	677	819	850
Leiterbild	650	758	1037	1155	1278	139	215	—	340	445	555	683	825	850
Lauda	656	803	1044	1290	1284	205	220	—	384	450	600	688	830	850
Seipzig	—	812	1005	1248	215	—	—	—	404	705	—	—	—	—
an Eilenburg	—	822	1197	1282	235	—	—	348	415	—	—	715	—	1285

Eilenburg-Seipzig.														
	*2-4	2-4	S1-3	2-4	2-4	S1-3	2-4	2-4	*2-4	2-4	2-4	†2-4	1-4	2-4
Nb Eilenburg	490	585	504	915	1145	135	—	—	—	585	648	980	945	1145
Seipzig	442	532	—	925	1156	140	—	—	—	587	638	981	985	1145
Lauda	452	606	—	780	934	1294	150	180	260	510	587	840	941	1080
Leiterbild	457	612	—	786	930	—	155	185	264	515	589	845	947	1082
Edelweib	502	619	—	788	944	—	200	140	308	520	587	822	953	1015
an Seipzig	510	688	525	740	950	1214	208	147	310	527	605	805	1000	1015

Bitterfeld-Seipzig.														
	2-4	2-4	1-4	D1-2	S1-3	1-4	1-4	1-4	S1-3	S1-3	1-4	1-4	D1-3	1-4
Nb Bitterfeld	430	701	928	918	1084	1040	119	458	611	720	817	1083	1222	245
Delitzsch	440	717	935	—	—	1087	130	458	622	721	825	1110	—	245
Wiederitz	501	726	951	—	—	1105	144	500	—	—	841	1110	—	315
Wiederitz	501	726	950	—	—	1113	158	514	—	—	845	1126	—	322
Seipzig (Berl. Bahnhof)	518	746	1011	949	1090	1136	200	538	618	740	908	1143	1281	385
an Bitterfeld	528	810	1031	1005	1105	1158	253	550	710	787	925	1203	128	401

Seipzig-Bitterfeld.														
	D1-3	1-4	1-4	S1-3	1-4	S1-3	1-4	1-4	2-4	D1-3	1-4	S1-3	2-4	2-4
Nb Seipzig (Berl. Bahnhof)	332	418	607	800	1044	1203	185	345	435	604	700	900	1008	1117
Wiederitz	332	428	635	851	1113	1280	229	410	521	681	785	918	1027	1142
Wiederitz	—	432	647	908	1139	—	280	434	529	—	725	821	1041	1159
Wiederitz	—	500	694	910	1138	—	248	431	548	—	727	821	1043	1207
Delitzsch	—	507	701	917	1140	—	289	438	550	—	727	821	1043	1217
an Bitterfeld	—	521	713	929	1152	—	299	434	612	—	727	821	1107	1285



nein das Verhältniss des Vertriebenen, in einer anderen, z. B. der preussischen Literatur zu spielen. Sobald aber der Vertrag mit Oesterreich abgelaufen und der mit Preussen neu geschlossen in Kraft tritt, ist es denselben Vertriebenen verboten, in einer anderen als der preussischen Staatsliteratur zu spielen. Die Staatsmoral ist doch ein eigentliches Ding. Zeigt jemand sich nicht drohend nach dieser, mag er auch nach der anderen Seite. Sie ist demnach überhaupt keine Moral, sondern nur der Ausdruck eines Verhältnissprinzips, das vollständig in der Trennung der jeweiligen Machtgebiete liegt.

Paris, 17. Juli. Die Differenzen im Zimmererhandwerk sind noch nicht beendet. Die Verhandlungen zwischen den streikenden und ausgeprägten Gewerkschaften der Arbeiter sind noch nicht beendet. Die Differenzen sind noch nicht beendet. Die Verhandlungen zwischen den streikenden und ausgeprägten Gewerkschaften der Arbeiter sind noch nicht beendet.

Solms, 18. Juli. Selbstmord. Am Montag vormittag um 1 Uhr erkrankte sich der 16 Jahre alte Maurer Hammer in der Wohnung seiner Eltern. Das Noth zum Selbstmord ist unbekannt. Hammer hatte noch in vergangener Nacht als Wächter bei einer Tanzmusik aufgespielt.

Walpurgisfest, 17. Juli. Arbeiterreville. Ein scheinbarer Unglücksfall ereignete sich auf der erst wieder neuerrichteten Grube Sülz bei Walpurgisheim. Der Arbeiter Gröbe aus Kleinheidegerth geriet in das Getriebe der Fördermaschine und wurde darauf gemerkt, dass er trotz ärztlicher Hilfe innerhalb zwei Stunden verstarb.

Jensburg, 18. Juli. Festnahme des Mörderes? Die Stadt, die berichtet, dass ein Mann in einem Gehäufte in der Eingangsstraße der münchener Wälder des Oberpostinspektors Hofe aus Magdeburg durch einen Gendarmen verhaftet und alsbald nach Weimergede gebracht wurde. Es ist der wegen Diebstahls verurtheilte 20jährige Kellner Friedrich Reichenbach aus Weimergede, der seinerzeit in Jensburg gefangen wurde. Schwere Verbrechen liegen, wie das Blatt schreibt, gegen ihn vor.

Gommern, 17. Juli. Ein Sittlichkeitsverbrechen. Ein gross schreit der jüngst verhaftete Weiber zu sein. Ihn sind fünf verurtheilt und vollendete Sittlichkeitsverbrechen nachgewiesen worden.

Gemeindevirtung.

Kommunale Praxis, Wochenchrift für Kommunalpolitik und Gemeindevirtung, herausgegeben von Dr. Albert Schubert. Die wichtigsten Nachrichten über den Tag, ohne die Meinungen einer neuen Lagerpolitik und Verengung, ausgehend von ernährlichen Bureaucraten und einer herrschenden Bourgeoisie, um die Sozialdemokratie von den Rathhäusern fernzuhalten. Und dabei ist es gar nicht zu bestreiten, dass auch vom Standpunkte ehelicher Gegner aus die Verwirklichung der Sozialdemokratie an der Gemeindevirtung ein wahrer Segen für das Gemeinwohl ist; wenn man anerkennen will, was heute schon die erst in ihren Anfängen stehende kommunalpolitische Thätigkeit der Sozialdemokratie bewirkt, was sie geleistet hat und welche Aufgaben ihrer noch harrten, dann braucht man nur eine Nummer der Kommunalen Praxis aufzuschlagen. In dem neuesten Heft werden einmal wieder sehr deutlich die Zusammenhänge zwischen dem materiellen Interesse der betreffenden Kreise und ihren Wahrscheinlichkeiten an einigen Beispielen aufgezeigt.

Ein Artikel von F. W. W. über die bedeutenden Aufgaben der städtischen Rathhäuser in der nächsten Volksversammlung ist hier noch besonders vertheilt. Die Nummern der Wochenchrift sind kostenlos vom Verlage der Kommunalen Praxis, Berlin W 15 zu beziehen.

Gewerkschaftliches.

Solgarbeiter. In der Pianooffenfabrik von Bretschneider, Leipzig, Eisenstrasse, haben am 15. Juni 1906 fünfzig dort beschäftigte Kollegen (30 Mann) wegen Arbeitsverhältnissen und Abregelungen mehrerer Kollegen die Arbeit niedergelagt. Die von den Kollegen unternommenen Versuche auf dem Verhandlungswege die Sache bezulegen, führten zu keinem Resultat, die Verhandlung wurde zur Verhandlung überhaupt nicht zugelassen. Die Firma ist eifrig bemüht, durch Inzertate in allen möglichen Zeitungen Angriffe heranzuziehen. Alle Anfragen sind zu richten an die Verwaltung der Fabrikstelle, Leipzig, Windmühlengasse 9-11.

Solgarbeiter. In Breslau sind am Sonntagabend in 22 Betrieben 215 Maschinenarbeiter ausgebeordert worden, organisiert und nichtorganisiert. 7 Betriebe mit 53 Arbeitern haben nicht ausgebeordert und 2 Betriebe mit 23 Arbeitern haben den Tarif bewilligt.

Seriöses.

Freien-Staatsanwalter.

alle, 17. Juli.

Vorhändler: Landgerichtsrat Caserodt, Anwalt: Staatsanwalt Schlüter.

Sechs Goldwaren-Diebereien wurden dem Arbeiter Albert Kuntz von hier, 25 Jahre alt, zur Last gelegt. Der Angeklagte ist weder ledig, u. a. mit 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Er wurde aus der Unterzahlhaft befreit und beschuldigt, in den Monaten Mai und Juni hier und in Merseburg in verwegener Weise bei mehreren Goldwaren- und Silberhändler Verbrechen begangen zu haben. So erwidert er eines Tages in dem Goldwarengeschäft von Nummer, ließ eine fast wertlose Brosche kopieren und brachte in einem unbesetzten Augenblick ein Glas mit einer goldenen Uhr an sich, die er versteckt. In einem anderen Geschäft forderte er ein Glas Wasser und nahm ebenfalls wertvolle Goldstücke mit. Bei dem Juwelier Weidlich nahm er unter dem Vorwande, er wolle etwas kaufen, ein wertvolles Medaillon weg, das ihm hinter durch einen Goldhändler wieder abgenommen wurde. Bei dem Goldwarenhändler Deber erwidert er am dem Tage, als Herr Deber den Verhandlung gegen die Goldwarendiebe Schilde und Genossen im Landgericht beabsichtigte, im Laden, Debers Schwester musste dem Angeklagten mehrere Schmuckstücke zum Kauf vorlegen. Er konnte nicht, wollte später wieder kommen und soll in einem gefälschten Briefe ein Verlangen nach zwei Damenschmuckstücken und einer Halskette ausgesprochen haben. Bei dem Juwelier Müller soll er unter ähnlichen Manipulationen goldene Ringe erschwindelt haben. Auch bei dem Dreifacher Buchmann in Merseburg hatte der Angeklagte ein Glas Wasser geordert und dann Gold- und Schmuckstücke mitgehen lassen. Die Diebstahle bei Weidlich, Nummer und Buchmann können der Angeklagte ein die Halskette ihm zur Last gelegten Tathes er über in Abrede. Die Schwester des Goldwarenhändlers Deber bezichtigt den Angeklagten aber mit Bestimmtheit als den Täter. Das Gericht hat bezüglich der drei letzten Fälle zur Verurteilung und verurtheilt Kuntz wegen der drei Fälle, die er eingestanden hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus mit Haftstrafe. Bekannt waren wegen der drei Fälle 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

Volkswirtschaftliches.

Bergwerksverhältnisse-Geschichte. In der letzten Woche lieferte die Bergwerke des Reichs, das die bayerische Regierung mit der Parapent Bergwerksverhältnisse über den Verkauf ihrer Kohlenlager unterwirft. Die Folge waren vorwiegend unglückliche Erfahrungen der Arbeiter. Am 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 31. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 31. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 31. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember, dem 3. Dezember, dem 4. Dezember, dem 5. Dezember, dem 6. Dezember, dem 7. Dezember, dem 8. Dezember, dem 9. Dezember, dem 10. Dezember, dem 11. Dezember, dem 12. Dezember, dem 13. Dezember, dem 14. Dezember, dem 15. Dezember, dem 16. Dezember, dem 17. Dezember, dem 18. Dezember, dem 19. Dezember, dem 20. Dezember, dem 21. Dezember, dem 22. Dezember, dem 23. Dezember, dem 24. Dezember, dem 25. Dezember, dem 26. Dezember, dem 27. Dezember, dem 28. Dezember, dem 29. Dezember, dem 30. Dezember, dem 31. Dezember, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 31. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 31. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 31. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember, dem 3. Dezember, dem 4. Dezember, dem 5. Dezember, dem 6. Dezember, dem 7. Dezember, dem 8. Dezember, dem 9. Dezember, dem 10. Dezember, dem 11. Dezember, dem 12. Dezember, dem 13. Dezember, dem 14. Dezember, dem 15. Dezember, dem 16. Dezember, dem 17. Dezember, dem 18. Dezember, dem 19. Dezember, dem 20. Dezember, dem 21. Dezember, dem 22. Dezember, dem 23. Dezember, dem 24. Dezember, dem 25. Dezember, dem 26. Dezember, dem 27. Dezember, dem 28. Dezember, dem 29. Dezember, dem 30. Dezember, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember, dem 3. Dezember, dem 4. Dezember, dem 5. Dezember, dem 6. Dezember, dem 7. Dezember, dem 8. Dezember, dem 9. Dezember, dem 10. Dezember, dem 11. Dezember, dem 12. Dezember, dem 13. Dezember, dem 14. Dezember, dem 15. Dezember, dem 16. Dezember, dem 17. Dezember, dem 18. Dezember, dem 19. Dezember, dem 20. Dezember, dem 21. Dezember, dem 22. Dezember, dem 23. Dezember, dem 24. Dezember, dem 25. Dezember, dem 26. Dezember, dem 27. Dezember, dem 28. Dezember, dem 29. Dezember, dem 30. Dezember, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember, dem 3. Dezember, dem 4. Dezember, dem 5. Dezember, dem 6. Dezember, dem 7. Dezember, dem 8. Dezember, dem 9. Dezember, dem 10. Dezember, dem 11. Dezember, dem 12. Dezember, dem 13. Dezember, dem 14. Dezember, dem 15. Dezember, dem 16. Dezember, dem 17. Dezember, dem 18. Dezember, dem 19. Dezember, dem 20. Dezember, dem 21. Dezember, dem 22. Dezember, dem 23. Dezember, dem 24. Dezember, dem 25. Dezember, dem 26. Dezember, dem 27. Dezember, dem 28. Dezember, dem 29. Dezember, dem 30. Dezember, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem